

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, auf der Delegiertenkonferenz der SED-Parteioorganisation

## Zur Verantwortung der Kommunisten für die aktive Teilnahme aller Jugendfreunde am „Friedensaufgebot der FDJ“



die Spitzenleistungen auf seinem Fachgebiet zu informieren, und ist es selbstkritisch genug, sich ihnen zu stellen?

● Sind die erarbeiteten persönlichen Festivalsaufträge wirkliche Kampfaufgaben?

Hier geht es um eine hohe Konkretheit, darum, daß der persönliche Beitrag jedes Freundes im „Friedensaufgebot der FDJ“ bei der Vorbereitung unseres Nationalen Jugendfestivals in einem konkret abgrenzbaren und echt anspruchsvollen persönlichen Festivalsauftrag festgehalten wird. Darunter verstehen wir z. B. die Verpflichtung zur Teilnahme an den FDJ-Studentenbrigaden 1984.

Mit den FDJ-Studentenbrigaden wollen wir einen wirksamen Beitrag zur Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1984 leisten. Deshalb stellt die 8. Tagung des FDJ-Zentralrates die Aufgabe, für die FDJ-Studentenbrigaden 1984 FDJ-Studenten aus allen Studienjahren zu gewinnen, um so wesentlich mehr als bisher einzusetzen. Konkret heißt das, in allen Grundorganisationen viele Freunde über die bisherigen Zielstellungen hinaus für eine Teilnahme zu gewinnen.

Bei der Lösung aller Aufgaben des „Friedensaufgebotes der FDJ“ tragen die jungen Kommunisten in ihren FDJ-Kollektiven eine hohe Verantwortung, vor allem hinsichtlich eines offensiven Wirkens bei der Propaganda der Parteipolitik.

Dies betrifft z. B. auch die Teilnahme und das Auftreten der Genossen im FDJ-Studienjahr. Wir be-

trachten es als eine wertvolle Unterstützung der FDJ-Arbeit, wenn in diesem Jahr die Mehrheit der Genossen Studenten in ihrer FDJ-Gruppe am Studienjahr teilnehmen und fast alle Zirkelleiter Kommunisten sind.

Die Wirksamkeit der Genossen in ihren FDJ-Kollektiven wird wesentlich davon bestimmt, wie deren einheitliches Auftreten gesichert ist. Die Erarbeitung fundierter Argumentationen und einheitlicher Standpunkte, vor allem in den Beratungen der Parteigruppen Studenten, ist deshalb von großer Wichtigkeit.

Alle Genossen müssen vorangehen bei der Entwicklung einer solchen Studienatmosphäre in ihrem Kollektiv, in der geistige Auseinandersetzung nicht nur ermöglicht, sondern gefordert wird, in der die Studienerfahrungen der Besten schnell zum Allgemeingut der Gruppe gemacht werden. Das setzt die Einsicht in die gesellschaftlichen Anforderungen des Studiums voraus.

Vor uns steht die Aufgabe, als sozialistischer Jugendverband noch streitbarer darum zu kämpfen, jede Vorlesungsstunde, jedes Seminar, das Selbststudium und insbesondere die vorlesungsfreie Zeit mit höchstem Effekt zu nutzen.

Noch konsequenter gilt es in jeder Gruppe und an jedem Freund die Frage zu stellen, ob die Studienhaltung aller Studenten, das Niveau der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit sowie die Einbeziehung der Studenten in die Forschung bereits

den Anforderungen unserer Zeit entsprechen.

Unbestritten gibt die Teilnahme am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb vielen Studenten wichtige Impulse für einen hohen Leistungswillen im täglichen Studium. Ausgehend von vielen hervorragenden Beispielen gilt es hierzu in der weiteren Arbeit:

● noch mehr Studenten einzubeziehen, den Kampf um wissenschaftliche Spitzenleistungen noch zielgerichteter zu führen sowie

● die politisch-erzieherischen Potenzen der Arbeit in Jugendobjekten, SRKB und Wissenschaftlichen Studentenzirkeln überall voll auszunutzen.

Im Mittelpunkt steht dabei die Mitarbeit an den Aufgabenstellungen, wie in den Ausschreibungen zur Vorbereitung der IX. Zentralen Leistungsschau.

Im Zusammenhang mit dem 35. Jahresfest der Gründung der DDR stellte Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK die Aufgabe, das Entstehen, Werden und Wachsen unserer sozialistischen DDR, die historische Wende und die grundlegenden Veränderungen, die seit der Errichtung der Macht der Arbeiter und Bauern unter Führung unserer Partei auf deutschem Boden vollzogen wurden, allen Menschen überzeugend zu verdeutlichen.

Ganz in diesem Sinne gestalten wir das Nationale Jugendfestival – unser Verbandstreffen der FDJ zu Pfingsten 1984 in unserer Hauptstadt Berlin – zu einer großen Leistungsschau im „Friedensaufgebot der FDJ“ zu Ehren unserer sozialistischen Heimat. Wir stellen es unter die Losung „Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Tat unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik“.

In den nächsten Wochen geht es darum, die aktive Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals in allen Grundorganisationen und Gruppen zu verstärken, überall eine Atmosphäre des Wettstreits um hohe Leistungen im „Friedensaufgebot der FDJ“ zu entwickeln.



Während des 15. Konzils unserer Hochschule übergab der Rektor an die FDJ-Go-Sekretäre der Sektionen FPM der TH und Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik der TU Dresden zwei gemeinsame Jugendobjekte. In ihnen sind einmal die Entwicklung und der Bau komplexer Spanbruchsensoren für den Einsatz in Drehzellen und zum anderen eine Typenlösung für die automatische Montage unter Einsatz von Industrierobotern als Aufgabe gestellt.

### Gedanken zum FDJ-Studienjahr

## Thema 4: Zirkel zu weltanschaulichen Fragen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Der Schwerpunkt bei der Behandlung des Themas liegt in der Beantwortung der Frage: Warum ist die ideologische Arbeit Herzstück der Parteilarbeit?

Ausgangspunkt der Diskussion sollten dabei die Gedanken sein, die Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED in seiner Rede äußerte: „Unsere innenpolitischen Aufgaben und die zugehörige internationale Lage werfen viele aktuelle Fragen auf. Das stellt auch höhere Anforderungen an das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit der Partei. Sie muß zielstrebig, wirksam und massenverbundener organisiert werden. Vorrangiges Anliegen eines jeden Genossen sollte es sein, auf all das, was die Entwicklung mit sich bringt, im politischen Gespräch klassenmäßig und mit überzeugenden Argumenten Antwort zu geben.“ („ND“ vom 26. November 1983).

Macht auch darüber Gedanken, inwiefern die über Jahre Fragen aufgeworfen haben, die von höchster weltanschaulicher Bedeutung sind. Bezieht dabei folgende Faktoren ein:

1. das Tempo wissenschaftlich-technischer, ökonomischer, sozialer, politischer, geistig-kultureller und ideologischer Veränderungen hat sich in außerordentlichem Maße erhöht;

2. die unserer Epoche eigene Dynamik, die ihren Ausdruck findet in einerseits revolutionären Umwälzungen, sozialen Erneuerungen, fortschrittlichen Veränderungen und Entwicklungen und andererseits in Tendenzen der Stagnation, reaktio-

nen Verfallserscheinungen, konterrevolutionären Gegenattacken, bedarf einer wissenschaftlichen weltanschaulichen Verarbeitung – sonst sind ihre historischen Gesetzmäßigkeiten nicht erkennbar, nicht deutbar;

3. Weltanschauung ist heute mehr denn je im unmittelbarsten Sinne ihres Wortes von größter Bedeutung: Es zählt das Vermögen, einzelne, lokale oder nationale Ereignisse auf weltgeschichtliche Voraussetzungen und Konsequenzen hin werten zu können;

4. wichtig auch: In unserer Epoche hat sich der objektive Beziehungsreichtum des Individuums sprunghaft vergrößert – die Rolle des Subjekts ist enorm gewachsen. Dabei hängt von der bewußten Parteilnahme des einzelnen ab, ob diese Beziehungen aktiver oder passiver Art sind, ob sie fortschrittlichen oder reaktionären Zielen dienen. (vergl. Erich Hahn: „Marxistische-leninistische Philosophie in der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei.“ In: „Einheit“ 1983 S. 1146 ff.)

Es geht also darum, durch die Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse das Vermögen zu erwerben, Entwicklungen und Tendenzen in unserer Zeit richtig einzuschätzen und werten zu können – und es geht darum, daraus Schlussfolgerungen und Konsequenzen für unser tägliches Handeln zu entnehmen.

Diplomlehrer M/L Helke Claus, Sektion M/L

### Politstammtisch zur Informations- und Pressepolitik

Wußten Sie schon, daß

● die „Freie Presse“ in einer täglichen Auflagenhöhe von ca. 640 000 Exemplaren erscheint?

● dafür täglich rund 25 Tonnien Papier erforderlich sind?

● Horst Sindermann nach seiner Befreiung aus den faschistischen Konzentrationslagern, in die ihn das Hitlerregime in frühestor Jugend verschleppt hatte, der erste Chefredakteur dieser Zeitung war?

● die „Freie Presse“ derzeit jährlich etwa 9 Mio. Mark durch Annoncenveröffentlichungen einnimmt?

● den 15 Pfennig Verkaufspreis dieser Zeitung Herstellungskosten von gegenwärtig über einer Mark je Exemplar gegenüberstehen?

Darüber und natürlich über vieles andere mehr gab Genosse Köhler, stellvertretender Chefredakteur der „Freien Presse“, im Politstammtisch am 5. 12. den Gästen des ZSK Auskunft.

Kernfrage der Diskussion dieses Abends war wohl die, ob unsere Presse zu wenig, zu verspätet, zu unkritisch, zu einseitig usw. berichtet oder nicht – eine Frage, die bei vielen Stammtischabenden zu den verschiedensten Themen immer und immer wieder aufgetreten ist.

Was lag also näher, als einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

Genosse Köhler erläuterte und begründete zunächst einige wesentliche Prinzipien unserer sozialistischen Medienpolitik: Beachtet man, daß wir Informationen über die Angelegenheiten befreundeter Staaten in der Regel nur auf Basis offizieller Mitteilungen der Nachrichtenagenturen dieser Länder verbreiten und uns dabei nicht auf westliche Agenturen stützen – was sicher jedem verständlich ist – und daß oftmals diplomatische Rücksichten oder andere Aspekte, die hier kaum aufgezählt werden können, den einen oder anderen Artikel einfach nicht

druckbar machen, wird sicherlich so manche „Informationslücke“ verständlich.

Die Frage „Wem nützt es?“, von der heute jeder Journalist bei der Gestaltung unserer Zeitungen ausgehen muß, findet nicht nur in diesem Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens Anwendung.

Auch sollten wir uns einmal die Frage stellen, ob wir uns nicht zum Teil hinter den Begriff „Informationslücke“ verstecken, wenn es darauf ankommt, auf der Grundlage unseres Wissens, unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung und festen Klassenstandpunktes sowie gründlichen Nachdenkens zu bestimmten Erscheinungen Stellung zu nehmen.

Genosse Köhler stellte fest, der DDR-Bürger sei der „bestinformierteste Bürger der Welt“ – eine Aussage, die er auf Grund eigener Erfahrungen in zahlreichen Ländern der Erde machte und die völlig glaubwürdig ist, wenn man davon ausgeht, welche Information tatsächlich wichtig ist.

Bleibt aber auch hier der Sicherheit nicht neue Gedanken, daß das Erreichte noch lange nicht das Erreichbare ist, und insbesondere bei der Berichterstattung über bestimmte Ereignisse innerhalb der DDR gibt es da meiner Meinung nach sicher noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Noch ein Hinweis: Der nächste Politstammtisch findet am Montag, dem 16. 1. 1984, 20 Uhr im Fuchsbau statt. Dort wollen wir uns mit der innenpolitischen Situation in den USA, inneren Auseinandersetzungen und der Rolle der Kommunistischen Partei der USA in diesen Prozessen sowie mit der Basis der Reagan'schen Politik in den Vollmassen beschäftigen.

Mathias Meisel, ZSK

### Jugendobjekte stellen sich vor

## Kontinuierliche Arbeit im Jugendobjekt „Gummiformartikel“ – Vorbereitung der Hochschuleleistungsschau

Das Kollektiv der Applikationsgruppe Elste sieht als eine seiner wichtigsten Aufgaben an, neue und effektive Wege zu finden, um Studenten und junge Wissenschaftler sowohl in langfristige Forschungsarbeiten als auch in aktuelle, kurzfristige zu lösende Betriebsprobleme einzubeziehen.

Wichtiges Etappenziel, bei dem Rechenschaft über geleistete Arbeiten abgelegt wird, ist die Hochschuleleistungsschau 1984.

Deshalb bildet die Vorbereitung der 15. FDJ-Studententage, die in der unmittelbaren Vorbereitungsphase des Nationalen Jugendfestivals der DDR durchgeführt werden, einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Jugendobjektes „Gummiformartikel“. Neben der Gestaltung eines Exponates zum Problem „Rationalisierung in der Schwammgummiproduktion“ werden wir im Rahmen der Diskussionen zur Arbeitsweise unseres Jugendobjektes umfangreich darüber informieren, wie wir durch gezielte Maßnahmen der Förderung gerade werden, insbesondere Betriebe des Territoriums bei der Lösung von Problemen der Kautschukverarbeitung und der Gummianwendung zu unterstützen.

Auf der letzten Vollversammlung im Jugendobjekt „Gummiformartikel“ wurde ein weiteres Mal umfassend über die geleistete Arbeit informiert. Die FDJ-Studenten und jungen Mitarbeiter konnten darüber berichten, wie sie durch Übernahme weiterer Aufgaben und zusätzlicher Aktivitäten einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen erwirtschafteten und damit in Umsetzung der aktuellen Beschlüsse von Partei und Jugendverband zur weiteren Stärkung der DDR beigetragen haben. Die Mitarbeiter der Applikationsgruppe Elste haben sich bei der Lösung von Problemen der Grundlagenforschungsprobleme für die Gummi- und Reifenindustrie der DDR einen großen Kenntnis- und Erfahrungsschatz angeeignet, den sie in bewährter Form an die im Jugendobjekt tätigen FDJ-Studenten weitergeben. Es hat sich an vielen Beispielen gezeigt, daß dieses Wissen, insbesondere auch für die Lösung aktueller Fragen gummi-verarbeitender bzw. anwendender Betriebe, von großem Nutzen ist.

In einzelnen wurden bisher wesentliche Beiträge für sechs Betriebe unseres Territoriums erarbeitet.

Mit den von den Betrieben anerkannten, guten wissenschaftlichen und materiellen Leistungen wurden die Produktionsbereiche in die Lage versetzt, schnell auf bestimmte Trends in der internationalen Entwicklung zu reagieren, ihren Plan Wissenschaft und Technik zu erfüllen und einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen zu erbringen.

Die Schlussfolgerungen aus unserer erfolgreichen Tätigkeit zum Nutzen von Betrieben des Territoriums unseres Bezirks lauten: „Studentische Kapazität kann er-

folgreich auch für die Lösung kurzfristiger, komplizierter betrieblicher Aufgabenstellungen erfolgreich eingesetzt werden.“ Besonders durch die zielgerichtete Nutzung der Lehrveranstaltungszeit wurde bzw. wird es möglich, noch mehr Freunde in die Lösung solcher Aufgaben einzubeziehen.

Die Mitglieder unseres Jugendobjektes werden auch im 33. Jahr des erfolgreichen Wachstums unserer Republik mit klassenmäßigen Positionen an die Lösung der Aufgaben sowohl in Erziehung und Ausbildung als auch in der Forschung herangeführt und somit die Beschlüsse des X. Parteitages der SED weiter schrittweise umsetzen. Dabei werden wir entsprechend unseren Erfahrungen im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb auch künftig von der Grundlagenforschung ständig Teilsergebnisse abspalten, die sehr wirkungsvoll zur Lösung von Betriebsproblemen besonders der Partner im Territorium angewendet werden.

Auch zur oben genannten Vorbereitung der Hochschuleleistungsschau im April gibt es bei uns konkrete Vorstellungen:

● Erstens konzentrieren wir uns gegenwärtig auf die wirkungsvolle Gestaltung unseres Exponates. Die Darstellung aller Ergebnisse und Weitergabe von Erfahrungen an andere stehen dabei im Mittelpunkt.

● Zweitens wird die Vorbereitung des Standpersonals als wichtige Aufgabe betrachtet. Neben den wissenschaftlichen Ergebnissen können wir dabei auch auf die politische und fachliche Entwicklung einiger Mitglieder verweisen. Unsere



Die Diplomingenieure Sieghard Gehner (l.) und Arno Lichtenstein haben im Rahmen des Jugendobjektes großen Anteil an der Lösung volkswirtschaftlich bedeutsamer Aufgaben des Territoriums.

vielfältigen Erfahrungen vorangegangener Messen und Leistungsschauen nutzen wir dabei natürlich.

● Drittens gehen unsere Anstrengungen zur raschen Überführung der wissenschaftlichen Ergebnisse weiter. Das ist nicht problemlos und hängt nicht unmittelbar mit der Hochschuleleistungsschau zusammen, jedoch versuchen wir bis dahin, weitere Erfolge abzurechnen.

Insgesamt betrachten wir die 15. FDJ-Studententage mit der Hochschuleleistungsschau als eine wichtige Zwischentappe bis zur IX. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaft-

ler 1985. Mit den Zentralen wissenschaftlichen Ausschreibungen hat auch in unserem Kollektiv die Diskussion zur weiteren Arbeit neue Impulse erhalten. Der angestrebte Beitrag unseres Jugendobjektes zur Zentralen Wissenschaftlichen Studententage Materialökonomie ist eine Möglichkeit der Beteiligung, doch unsere Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen, und bis Ende 1985 liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor uns.

Leitung des Jugendobjektes „Gummiformartikel“ der FDJ-Go „Liddy Ebersberger“, Sektion VT

## Aufruf zum philosophischen Streitgespräch

Worüber?

Über bewegende weltanschauliche Fragen und Probleme unserer Zeit. Das können Probleme zum Verhältnis von Friedens-

kampf und persönlicher Verantwortung, zum Verhältnis von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und verantwortungsbewußtem Handeln im Sozialismus, zum Verhältnis von Arbeit und Leistung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, zum Verhältnis von sozialistischer Gesellschaft und sinnerfülltem Leben des einzelnen, zum Verhältnis von gesellschaftlicher und persönlicher Freiheit und Verantwortung im Sozialismus, zum Verhältnis von Natur und Gesellschaft, zum Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit.

Wo?

Im Herbst 1984 findet in Berlin der VI. Philosophie-Kongress der DDR statt. Sein Thema lautet: „Sozialismus und Frieden – Humanismus in den Kämpfen unserer Zeit“. Im Rahmen der Veranstaltungen des Kongresses findet ein Diskussionsforum junger Philosophen statt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können junge Wissenschaftler, Philosophiestudenten, philosophisch interessierte Studenten und Wissenschaftler anderer Disziplinen. Die Altersgrenze von 30 Jahren sollte nicht überschritten werden.

Wo?

Das Diskussionsforum soll einen Beitrag leisten, die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung einer eigenen Problemsicht und

überzeugenden Argumentation zu festigen und zu fördern.

Wie wird die Veranstaltung durchgeführt?

Vor einem Publikum von Vertretern aus Theorie und Praxis, darunter namhafte Philosophen der DDR, werden Thesen oder Problemfragen an eine Wand projiziert. Der Verfasser hat sich nun den Fragen, Meinungen und Argumenten der Diskussteilnehmer zu seinen Thesen in einem Streitgespräch zu stellen. Wer die interessantesten Fragen und Probleme aufwirft, diese mit treffsicheren Argumenten verteidigt und zu Erkenntnisgewinn beiträgt, kann einen Preis erringen. Darüber urteilt eine Jury.

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Thesen oder Problemfragen müssen auf einer A 4-Seite Platz haben.

2. Thesen oder Problemfragen müssen interessant, originell, aktuell, von philosophischer Phantasie getragen sein und zum Meinungsstreit herausfordern.

3. Thesen oder Problemfragen sind bis zum 30. Mai 1984 an den Sektionen für marxistisch-leninistische Philosophie oder an den Sektionen für Marxismus-Leninismus der Universitäten und Hochschulen einzureichen.

Wissenschaftlicher Rat für marxistisch-leninistische Philosophie

Wissenschaftlicher Beirat für marxistisch-leninistische Philosophie beim Ministertum für Hoch- und Fachschulwesen der DDR